

UB Braunschweig

84



2300-140-0

Von:Georg Heinrich Hinüber

Entwurf
einer
Abhandlung

von
Adelichen unmittelbaren
Ritter-Gütern

und
Baronien



Braunschweig,

In der Fürstl. Waisenhaus-Druckhandlung,
1784.

Ludolf Hago.

In Iudicio quid iustum & legibus conveniens sit pronuntiatur, in Senatu autem momenta temporum & rationes Reipublicae expenduntur.



FRIEDR. VIEWEG & SOHN

BRAUNSCHWEIG

**Ihro
Hochfrenherrlichen Hochwürden
Excellenz und Gnaden**

H E R R N

Herrn Dohm, Probst

Franz Egon von Fürstenberg

Hochfürstlich Stift Hildesheim'schen

Scheinen-Rath

und d. d.

und
Regierungs-Präsidenten



in dieser Ehrerbietung
gewidmet

G. H. Hinüber.

Im 4ten Stücke meiner Venträge habe ich bereits den Wunsch geäußert, daß man von Reichs- Baronien oder unmittelbaren kleinen Herrschaften eine Abhandlung lieferte. Die Veranlassung dazu waren schon vor einigen Jahren die beyden Streitigkeiten von Kurzrock und von Hörbe weil selbige gegen zum Theil landsässige von Adel nicht anders an die Reichs- Gerichte gelangen konnten, als wenn sie ein unmittelbares Gut besäßen.

Als ich aber des Herrn Geheimen Justiz- Raths Wütters 3ten Theil seiner beliebten Litteratur des D. St. R. erhielt, und darin

gleichfalls keinen Schriftsteller von dieser Materie antraf, so dachte ich bey müßigen Stunden daran, selbst einen Versuch und Entwurf zu machen.

Natürlicher Weise glaubte ich in Schweders Schackmizschen Theatro prætensionum illustrium Rath zu finden, und es ist auch verschiedener Herrschaften darin gedacht. Allein ich fand daß die Klage des unvergleichlichen Herrn Etats-Raths von Moser über Haupt gegründet sey: beyde Autoren, ohngeachtet sie der kleinsten Grafen, Prälaten und Reichs-Städte Streitigkeiten erwähnen, welche die gesammte ansehnliche Reichs-Ritterschaft oder die einzelne Kreise und Cantons derselben mit so manchem Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs haben, und worüber schon viel Proceßirens bey den beyden höchsten Reichsgerichten, und so viel Schreibens und Disputirens auf dem Reichstage und sonst gewesen ist, übergehen dieses platterdings mit Stillschweigen.

Zwar

Zwar wäre dieses Institut noch ausgedehnter; allein man würde doch auch schon ein mehreres haben, was zu dem mir vorgesetzten Zweck dienete. Das was ich mir zum Augenmerk genommen habe, ist nur ein kleiner Theil davon. Meine Absicht geht vor jetzt nicht weiter. In Junkers Geographia medii ævi ist nichts, und im Limnæus bloss ein mageres Verzeichniß von Freyherrn, aber nichts von Freyen Herrschaften enthalten. Der Herr Regierungs-Rath Geisler, scheint von funckis ingenuis, p. 180 & 190 etwas schreiben zu wollen, in der Abhandlung vom Landsassat. Er richtet aber solchen der Unmittelbarkeit nicht immer gerade entgegen, oder setzt ihn voraus, wo derselbe noch in Frage ist. Herr Pfeifer hat lange nicht was ich suche im Staats-R. der Reichs-Ritterschaft 1780. Spener höret mit dem 2ten Capitel des 5ten Buchs auf, sonst würde das 7te und 8te Buch vielleicht das enthalten, was ich wünsche. Herrn Consistor. Raths Bäsching Erdbeschreibung liefert vieles, und

Der Herr Etats-Rath von Moser sagt ein wahres Wort, **) daß nemlich die complete Liste von unmittelbaren Ständen, (Ständern) zuverlässig am kaiserlichen Hofe zu finden sey.

Der Nutzen einer vollständigen Sammlung aller noch vorhandenen Baronien, ist in mancherley Betracht leicht einzusehen, und wenn ich ihn nur einigermaßen befördert haben sollte, so wird hoffentlich das Publicum zu frieden seyn, bis etwas besonders und vollständigers geliefert werden kann. Ich überreiche demselben vorerst nur einen Entwurf, und lasse deswegen manche schöne Stelle einer Skizze zurück, die nur in einer weiteren Ausführung Platz haben kann.

**) In dem Bande von Reichsständen, p. 1415.

Von Adlichen unmittelbaren Herrschaften.

S. 1. Den allgemeinen Begriff, den man sich vom Adel und Edelleuten macht, setze ich voraus. Nachdem die alten Dynastien höher Titel angenommen haben, oder Landsässig worden, hat der Unterschied unter hohen und niedern Adel aufgehört, wie auch die Ministerialität. a) Aber der Unterschied unter dem alten und neuen Adel nimmt zu.

S. 2. Alle Edelleute sind entweder unmittelbar oder mittelbar dem Kaiser und Reiche und Reichsgerichten unterworfen, oder Landsässig. Beiderley Art Edelleute können in gewisser Masse beydes seyn, b) und mancher landsässiger Edelmann giebt an Wreidiensten,

24 4

Bers

a) Strubens Nebenstunden. P. 4. p. 493. Scheid vom Adel gegen den irigen Paull. 1754.

b) Seckendorfs Fürsten-Staat, p. 55 & in addit S. 14. Burgoldensis p. 415. a Cramer Observat., 537.

Vermögen, c) Ahnen, Alter und Herkommen seines Geschlechts, dem unmittelbaren nichts nach. d) Alle aus uralten Geschlechtern entsprossene, sind gleiches Standes und haben eminentiam civilem. Auch die Reichs-Ritter sind ursprünglich aus altem Adel, und haben darauf den Ritter- oder Grafen- oder noch höhere Titel erhalten. Der Adelstand wird fort gepflegt, aber die Ritterwürde Niemanden angehören. e)

S. 3. Der Adel ist überhaupt so wohl in Ansehung des Reichs, als der größten Königreiche, Chur- und Reichsfürsten, eine ansehn-

a) Es giebt landfähige adeliche Güter die bis 8000 Zhr. auch wohl 12000 jährliche Renten haben, und manche so genannte eigenenthümlich unmittelbare Herrschaft geht für 20 bis 60000 fl. weg.

b) Die von Steinberg, von Alvensleben schreiben sich sonst Grafen, Straße, in der ausständiglichen Deduction für die Gevatters von Steinberg c. Amt Wittenburg.

c) Schwarz von Erz-Schild, Herrn Just. p. 48. Ludwig in prelat. ad thesaurum p. 48. der Grafen. §. 4.

sehnliche Macht. Montesquieu f) sagt recht: Die allernatürlichste, mittlere, und unter der höheren stehende Gewalt, ist die Gewalt des Adels. Er ist das Band zwischen dem Fürsten und dem Volke. Die Würde des uralten deutschen Adels äussert sich auch darin, daß vielfältig aus ihren Mitteln Reichsfürsten gewählt werden.

S. 4. Dieser Adel ist zwar nicht, wie Knippschild meynete, in Ansehung des deutschen Reichs unzählbar, jedoch sehr zahlreich, g) und hat sowohl in den Landen der höchsten Reichs-Stände, als besonders in Franken, Schwaben, am Rhein, im Elsass und Westphalen, hohe Regalien, Landesherrlichkeit, Dominia h) Güter, Leute und Hintersassen,

A 3

Frey

f) Von Gesehen p. 27 und 91. Der Ausdruck, daß der Adel ein verträglicher Titel sey, der von andern unterscheidet, ist mir zu wenig in der Russischen Constitution von 1769. p. 103.

g) Dominium bedeutet Land und Leute. S. die vortheilhafte deduction wegen Wollen, 1740.

h) Ludwig gab 30000 an in den Anzeigen. p. 287.

Freiheiten, und Gefälle, auch wohl kleine Städte, Flecken und Dörfer.

S. 5. Nicht alle diese Güter, wenn sie auch der unmittelbaren R. Ritterschaft zustehen sind unmittelbare Herrschaften, sie mögen Lehn oder Erbe seyn, eben so wenig als oft diejenigen Dörfer, wovon sich einer Herrschrieb, ihm gehörten. Auch das sind keine besondere Dynastien gewesen, wovon sich die Grafen von Nassau schrieben. i)

S. 6. Wenn gleich der Satz k) *omnis dynastarum Familia hodie cessat*, seine Richtigkeit haben sollte, so sieht man doch noch die Spuren wichtiger Dynastien, aber sehrlich wol in dem alten höheren Verstande nicht. *Plerique nobiles servarunt liberarum prädiorum antiqua jura, quae civibus originariis competierunt* l) Es giebt noch hin und wieder ein altes od, m) *quod qui*

possi-

i) Hofrath Reinhardt's Ausführungen 2ter Th. p. 109 u. 113.

k) Sängler von Goldsch. in *Jure Germanico*. p. 293.

l) Strube in *observat. de origine ordinis equestris*. p. 45.

m) Struv de *allobrogi imperii*, p. 72.

possidet, est vir eminens ac baro. Das Wort Dynastie, Dynastie, wenn es nur große Länder und mächtige Herren bedeuten soll, wird uneigentlich gebraucht, indem es nach der Grammatic auch ein gewisses Vermögen und einen kleinen Distrikt bezeichnet, der aber etwas beträchtlich an Leuten, Flecken, Dörfern, und Gefällen ist, welche ein jeder Edelmann für sich erwart, und wovon er zu Feld bezog. Da es so gar mittelbare Dynastien gab, n) so sind die noch eher Dynastien, welche ein unmittelbares Gut besitzen.

S. 7. Daß solche Herren ihre Gerichtsbarkeit von der Art Sportuln, so man Fredum nannte, erhalten, meynet Montesquieu. o) Es ist auch sehr wahrscheinlich. Mir aber ist es nicht so wohl um den Ursprung als darum

zu

p) Kopp de *insigni differentia inter Comites & nobiles*, p. 132. Der Unterschied ist so sichtlich, daß ich nicht absehe, wie jemand daran zweifeln könne, ob gleich der Hr. Regierungsrath Wolfart die Frage wieder aufgeworfen, 1750.

q) add. Robertsons Geschichte Kaiser Karls V. von der Darvnen Gerichtsbarkeit.

zu thun, was wir noch jezo wirklich für freye adeliche unmittelbare Herrschaften haben. Alle die ausgegangenen, ausgestorbenen oder zu Klöstern, Cammer-Gütern, und Fürstl. Aemtern, eingezogenen Herrschaften sind beym Lünig in thesauro. juris. p. 31. Hamelmann, und andern in großer Menge. Im Oesterreichischen rechnet man allein über anderthalb Tausend.

§. 8. Es rührt mich auch die Frage nicht, ob es rathsam sey, noch immer mehrere Herrschaften einer einzigen zu unterwerfen? Der Kaiser hat wenigstens versprochen: p) Wollen auch zum Präjudiz oder Schmälerung eines höhern Standes, alten Hauses, oder Geschlechts dessen Dignität, Standes und adelichen Titels, keinen wer der auch sey, mit neuen Prädicaten, höheren oder gleichen Titeln oder Wappen-Briefen begaben, damit nicht hierin die geringeren Stände mit den höheren pacificiret werden. Soll auch durch eines oder andern unter Churfürsten und Ständen

p) In der Capitulation art. 43.

des Reichs gezeffenen und begüterten zu höherer Standes-Erhebung dem Juri territoriali nicht nachtheilig seyn, und die ihm zugehörige und in solchen Landen gelegene Güter einen als den andern Weg unter voriger Landesfürstlicher Jurisdiction verbleiben.

§. 9. Wenn eine solche Herrschaft in eines Cavaliers Gütern ist, so macht sie ihn unmittelbar. Wenn sie in Landen liegt, wo keine Landsässerey herrscht, so bleibt ihre Unmittelbarkeit wohl unangefochten. Wenn sie einem Grafen, oder Fürsten zuständig ist, so läßt Er die derselben anleibende Rechte aus. Wenn sie nur in dessen Landen gelegen ist, so müßte Er ihr billig ihre Befugniß lassen, wenn sie gleich ein gegebenes oder aufgetragen~~es~~ Lehn seyn sollte. Es geschieht aber selten wo der Fürst sonst mächtig ist. Und wenn der Besizer der Landsässerey unterworfen, oder nicht bloß in Ansehung eines mittelbaren Guts Landsäßig ist, so verliert insgemein auch der Ort selbst seine Unmittelbarkeit. Landsässerey bedeutet nicht bloß im Lande an-
geseß

gelesen, sondern auch dem Landesherren Subject seyn. q) Sehr unschicklich nennt man sie eine Servitut. r)

§. 10. Von einem landfäßig adelichen Gute, kann eine bürgerliche Person wohl den Landtag besuchen, aber sie wird dadurch nicht edel. Ob ein unmittelbarer Ort einen bürgerlichen Besitzer eben so qualificire ist bedenklich.

§. 11. Daß es vielen unmittelbaren Gütern der Reichs-Ritterschaft, sogar an den Gerichten, wie von Lubwig vorgab, fehlen sollte, kann ich nicht behaupten, weil ich es noch nicht untersucht habe. Eine wahre freye Herrschaft ist nie ohne Gerichte, und daher fehlt es auch den freyen und landfäßigen Rittergütern selten an Gerichten.

§. 12.

q) In der vertheidigten Unmittelbarkeit der Reichs-Ritterschaft 1750. p. 23.

r) Dr. Regierungsrath Götter v. Rastatt, p. 25.

§. 12. Verschiedene Fürsten und Grafen haben Rittergüter in die Ritterschaftlichen Cassen steuerbar, wodon in Cramers Nebenstunden p. 15. ein Verzeichniß befindlich ist, welches offenbar zeigt, wie sehr es auf die Qualität eines Orts ankommt. Zugleich hängt das große Vorrecht die Reichsritterl. Güter, deren Besitzer aussterben, oder welche alieniret und so dann incorporirt werden, entweder zu retrahiren, oder anmoch Steuer davon zu fordern, damit dem Kaiser die schuldigen charitativ subsidien nicht geschmälert werden, hauptsächlich von der Frage ab, ob ein solches Gut immediat sey. Wer eine solche unmittelbare Herrschaft hat, der kann einen zeitigen Ritter-Hauptmann und Ritters Rath vor seine erste Instanz nicht erkennen. Hingegen mag dieses bei andern nicht so begüterten Gliedern ohne Widerspruch wohl angethen. Es kann sogar ein Mitglied, wegen des Verfalls eines Guts, weßwegen Es angenommen worden, wieder ausgeschlossen werden.

§. 13.

b) *Ayres vindicias libertatis corporis nobilium.*

§. 13. Sobald eine dition eine Grafschaft ist, gehört sie nicht in mein jetziges Fach. Da aber nicht alle Herrschaften, Grafschaften, letztere aber immer Herrschaften sind, so möchte leicht wider meine Absicht irgend wo ein Irrthum vorkommen. Ungemein viele Herrschaften sind zu Grafschaften, auch noch wohl höher erhoben, und bedeuten dennoch in der Realität nichts mehr wie vorhin. Wenn sich ein Herr, Graf zu N. und Herr zu N. schreibt, so ist es ein gewisses Zeichen, daß letzteres eine unmittelbare Herrschaft sey. Eine solche unmittelbare Herrschaft ist aber nichts mehr als ein anderes unmittelbares Rittergut. Ihre Herren sind größtentheils Reichs-Stände und Reichsglieder, aber keine Reichsstände. Daß man den Herren-Stand in den Grafen-Stand erheben ließ, geschah nur um der Mode willen, sagt Herr von Moser.

§. 14. Ein unmittelbares Ländgen hat auch nothwendig eine unmittelbare, und ist soli imperatori ac imperio unterworfen Herrschaft. Einen also immediaten District besitzen, und dennoch dem Landesherrn in Ansehung

sehung desselben Subject seyn, ist ein Widerspruch. Die Unmittelbarkeit solcher Districte ist auch eher gewesen, als die Landsässerey; dahero glaub ich nicht daß es darauf ankommen könne, ob die Landesherrn die Unmittelbarkeit erst zugegeben, sondern wie ferns Mobiles gegen die Landsässerey ihre Unmittelbarkeit behauptet haben. u)

§. 15. Ich bekümmere mich jetzt um weiter nichts, als um die reelle Unmittelbarkeit, welche eine solche minder oder mehr große oder kleine Herrschaft, terra libera giebt. Denn es ist bekannt, daß die bloße Aufnahme ins Ritter Corpus eben keine Immunität mäkelt, sondern hauptsächlich der Befiz einer unmittelbaren Herrschaft, eines Castri. Ebensovienig sind alle Vögte selbst in Franken, Schwaben und am Rhein unmittelbar. v) Jene ist die

u) Rudolph vindicie juris territorialis adversus exemptiones nobilium, p. 121 & 240.

v) von Moser in der Nachlese zum Compend. Jur. publ. in p. 591. Worin aber die Lehre, daß wo ordentlichweise alle von Adel, und deren Güter unmittelbar, da sind es alle Güter

die nicht bloß personelle, sondern auch mittelbarkeit. Von dem Baron von Krelinggen und seinem Stäblein Lungen, erzählt Steno w) eine lustige Geschichte. Ich möchte aber Niemand rathen, auf die Weise jesso Unmittelbarkeit zu behaupten.

§. 16. Vielleicht würde mancher Streitsumndthig seyn, wenn von Anfang her genügsamer Unterricht gewesen wäre, wie ferne sich die alten ursprünglich freien Herren gegen die Eingriffe der Grafen gehalten oder nicht. So wie ein Herr also auch ein freier Mann ist, so gehören auch die Appellationen von den Erkenntnissen eines solchen adelichen Gerichts unmittelbar an die höchsten Gerichte, und nicht an das Corpus equitatis, wovon der Hr. v. Ludolpf einen merkwürdigen Fall mittheilt. x) Man der Herrschaft Freydenberg findet sich eine Ausnahme. y)

§. 17.

Güter der Regel nach, nicht übereinstimmend, man sieht, Idem in dem Buche von Reichsständen, p. 1478.

w) de allodia imperii, p. 148.

x) in observat. T. 4. p. 148.

y) v. Meier Charinthes Staatsrecht p. 314.

§. 17. Dies wären vorzest einige Eigenschaften derjenigen Ditionen, Distrikte, Dertter, Güter, Baronien, und Herrschaften, wovon ich handle, und die ich nun näher anführen will. Die alphabetische Ordnung, oder die Ordnung nach den Provinzen, habe ich noch nicht völlig beobachten können. Ich wünsche dieserwegen das Glück zu haben, weiter von denjenigen selbst mit Nachrichten unterstützt zu werden, welchen es angeht, oder von solchen Personen denen eine rühmliche Neigung zum Nutzen des Publicums beizutragen bewohnt. Derartige Nachrichten müßten nicht bloß in der Anzeige noch mehrer Provinzen, Dertter, als ich schon gesamlet habe, sondern auch darin bestehn, daß man eines solchen Gutes Umfang und Vertommen, Anzahl der Einwohner und ihrer Nahrung, der Einkünfte der Herren, und der Hintersassen Abgaben, des Gutes Grenzen und minder oder mehrere Cultut und Aufnahme kennen lernete, wie z. Ex. des Grafen von Borke Beschreibung der Stargardischen Wirtschaft in Hintersassen. B 2. Pom.

Vommern, oder des Herrn E. R. Büschings Reise durch die Mark, und die von Moserschen Staatsrechte, auch Freyherrlicher Häuser sind.

§. 18. In den Braunschweigischen Landen sind der Adel und die Städte sehr gedehmthigt; und von dem was sie sonst wohl vermogten ist kaum ein Schatten mehr übrig. Viele von Adel haben keine geschlossene Gerichte mehr, wie sie doch im Altbreisheimischen 2) amnoch fast durchgehends besaßen. Wenigstens diejenigen, welche in ihrem Wohlstande nicht gänzlich zurückkommen sind.

§. 19. Diese große Veränderung so wohl in Sachsen als Bayern, nahm ihren Anfang ***) unter den muthigen Herzogen Heinrich dem Löwen, und Herzog Heinrich dem Stolz.

a) Strubens Nebenstunden, Nr. 24. p. 158.

**) Wie wohl sich derselbe in Hinsicht der vielen Situationen und Coniuncturen nicht bestimmen läßt, s. Strubens Nebenstunden, Nr. 24. p. 159.

zen, welche die kleinen Dynasten, auch wohl Grafen, zu Paaren getrieben haben. a)

Der bekannte Verfasser der rechtsverlauten Vertheidigung wider die königlichen Aemter klaget ebenfalls, wie unglücklich es den Groten, Platen, Estorsen, und mehr andern ergangen sey. In diesen Landen ist also nichts mehr von alten unmittelbaren kleinen Herrschaften anzutreffen, soferne sie für sich bestanden, und dem Lande nicht incorporirt sind.

§. 20. Zwar befinden sich unter dem bürgerlichen Adel auch Grafen und Reichsritter, aber wenn sie Güter im Lande mit besitzen, b) sind sie höchstens in Ansehung ihrer Ausübung lehnfähig. Die Grafen von Platen c) werden mit der alten Grafschaft Hallerstadt und

a) Strubens Nebenstunden 5ten Theil, p. 336. Esfor in kleinen Schriften p. 349. Später im Jahr publico. P. 2. p. 261. Die adelichen weltlichen Reichs-Stände mußten größtentheils unter den Landesherren, besonders die Ritterschaft, 5ten Theil, p. 9.

b) Esfor in den Anmerkungen und Zusätzen zu Mosers Braunschweigischen Staatsrecht, p. 49.

Der selben anliehenden Insignien auch allen Gerechtsamen, so die Grafen von Hallermund als ein unmittelbarer Reichsstand bey Versammlungen oder sonst im Reich gehabt, oder haben sollen, belehnet. Dahingegen verweisen Sie sich hinwiederum, daß unter solchen Gerechtsamen nichts als das Jus der Reichsgräflichen Immediateität und des Voti & Sessionis bey Reichs- Kreis- und andern Versammlungen im Reich zu verstehen sey, und so zu ewigen Zeiten an Vererbachten Grafschaft-rechtibus iudicis & pertinentiis keinen Anspruch machen, noch sich den Decreten oder den schuldigen Landes Oneribus erwehren, sondern sich zu Voti auf Reichs- und Kreis-Versammlungen, des jetzmaligen regierenden Landesherrn Intention und Gutbefinden gemäß, führen wollen. Dieses ist eine unerhörte Modifikation, und unter minder mächtigern Fürsten nicht thunsich.

In wie ferne auch die Grafen von Stollberg in Ansehung der Grafschaft zu Liebenstein sich

submittiret haben, steht ausführlich in Strubens Bedenken T. 2. Nr. 57.

Dieses ist ein großes Muster und ich sehe nicht ab, warum sich andere Chur- und Fürsten nicht ebenfalls darnach richten sollen.

§. 21. In Preussen und Brandenburg ist aller Adel zwar Landsässig, welches die Verfassung und Natur eines monarchisch blühenden Staats nicht anders leidet. Er kann aber mit seinen Gütern wie mit seinem Eigenthum schalten. Daß dieses auf den alten Fuß geschehen könne, wie von Ludwig behauptet, d) daran muß ich billig zweifeln. Im Magdeburgischen wie auch in ganz Sachsen und Thüringen ist allgemeine Landsässerey. Man darf also, da wohl keine freye unmittelbare Güter in jenen Provinzen mehr sind, die Deduction abf. Magdeburg Contra Mansfeldt 1701. behauptet es, und der 200 jährige Streit beym kaiserl. R. Hofrath bleibt wohl unentschieden. Von der Unmittelbarkeit oder Landsässerey des Brandenburg. Baierisch.

rentsch. Abels im Voigtlande. S. Const. Hallensia. T. 2. p. 1931.

§. 22. Im Mecklenburgischen sah es vormals eben so aus. Der Adel behauptet jedoch bey seiner Landsässigkeit wenigstens ein theilliche Freyheiten als radicirte. Und wie man ihn einst gefänglich einziehen über zum Lande hinaus jagen wollte, weil er nicht schlechterdings gehorchte, erfolgten kaiserliche Conservatoria. d)

§. 23. Chur-Mainz soll keinen landsässigen Adel haben, sondern der dortige Adel soll zu dem Körper der unmittelbaren Reichs-Ritterschaft gehören Hr. Conf. R. Büsching zur Th. p. 24.

§. 24. Chur-Trier behauptet gegen die unmittelbare Reichs-Ritterschaft und deren einzelne Mitglieder in soferne sie in Trierischen Gebiethen wohnen, nicht schlechterdings völlige Landässerey von Mosers Churtrierschen Staats-

d) Decisiones imperiales in causis Mecklenburgicis 1727, Cap. von der Ritterschaft.

Staatsrecht, p. 139. und 218. Der Verr gleich ist von 1729. add. Nobilitas immediate libera imperii a landsassiatu denuo vindicata Moguntia 1728.

§. 25. In Baiern hat selten eine Herrschaft sich erhalten können, und wenn gleich der Kaiser das Reich und die Reichsgerichte dafür gewesen, so hat doch das Churhaus seine Landässerey auch gegen ganz unstatthafte unmittelbare Herrscher behauptet. Ein trügliche Beispiel führet der Hr. Etats-Rath von Moser an, im Tractat von deutschen Reichsständen, p. 360.

§. 26. Die Ritterschaft im Saale-Isola und auf dem Eichsfelde, gestand dem Abte keine Landässerey zu *) und eben so wenig die Ritterschaft im Böhmerischen dem Bischoffe bey Gelegenheit der traurigen Klagen auf den Religions-Frieden.

§. 27. Im Bisthum Bamberg urtheilet von Cramer sey notorisch, daß daselbst die

B 1

Be

*) Römische Acta publica, P. 1. p. 473. & P. 2. P. 700 & 757.

Begriffe von der Landfässerey und was dars
unter verstanden wird, unerhört waren mit-
hin von solchen gar kein Gebrauch zu machen
sey, in Weglarischen Nebenstunden, P. 3.
p. 184.

§. 28. In Westphalen ist das Haus
Fürstenberg, woraus wir jetzt einen würdigen
Domprobst haben, f). Dinastie in Ober-
kirchen und hat verschiedene andere Derter,
wovon ich nicht weiß ob es nur Dörfer, oder
Herrschaften bestanden sind.

Die Stamm- und Rittergüter Zörde und
Bocke gehören den Herren von Hörbe, und
sind in der Hand.

Dem Grafen Ostein gehört die Herrschaft
Mylendone, in dem einzigen Dte Corschen-
brück 1341. Grundhuthungen, 1609 Morgen
Land und 1000 Morgen Stadterbig bestehend.

Den

f) Monumenta Paderbornensia, p. 161. 171.
& 198. Conf. Herrn Conf. Barth. Hallen,
Geschichts-Verbindung von Paderborn, Habs-
burg und Fürstenberg.

Den von Nesselrode gehört Reichenstein
im Jülichischen.

Dem Grafen von der Mark gehört
Schleiden an der Eifel.

Gimborn und Neustadt gehören dem
Fürstl. Hause Schwarzenberg.

Die Herrschaft Auburg ist von Hessen-
Cassel 1710 in Besiß genommen.

Schonau ist eine Herrschaft der von
Blanche de Ludolf Symphorem. Vol. 2.
p. 206.

Landestron ist eine Herrschaft der Gra-
fen von Nesselrode, auch Meckernich und
Ksade in der Grafschaft Mark.

Witten gehört den Herren von Botlen-
berg. Elbe prästendiret Landfässerey und von
Maler weiß den Ausgang nicht. Es ist auch
ein anders als das Plettenbergische Witten.

Die Herrschaft Lomburg liegt zwischen
dem Herzogthum Bergen und der Grafschaft
Mark, ist jetzt wohl ein Stück der Grafschaft
Saxe, nach dem Erkenntniß des kaiserlichen
Cams

Sammergrünth, wiewohl von Moser in-
 possessorio ac petitorio 1751. das Gegens-
 theil gewiesen haben wollte. Aus des Predi-
 gers von Steinen Westphalen 6ten Stück
 lassen sich die Freyheiten des Reichs Hofes
 Westhoven, welcher dem Grafen von der
 Mark gehört, und 188 adeliche Häuser, im-
 gleichen die Wäldten von Elspe hat, wiewohl
 nicht gänzlich erläutern. Die Nachricht von
 des ehemaligen und jetzigen Reichs Adels bür-
 gerlichen Mitgliedern ist sonderbar in von
 Cramers Nebenst. I. 64. Nr. 4.

Von Steinfurt, Wickerad, Schwa-
 nenberg und mehrern andern Westphälischen
 Herrschaften bleibt noch vieles zurück. In-
 mitteltst scheint die Annahme richtig zu
 seyn, daß sich in Westphalen nicht wenig un-
 mittelbare Herrschaften erhalten haben.

§. 29. Im Württembergischen mag sich
 die dasige Ritterschaft zum Corpore eque-
 stri halten, aber im Lande ist sie der Requi-
 sition unterworfen. g)

g) Eisenhart nobilis immediatus in ducatu
 Wurtembergico exul Goetting. 1751.

Die Bürgermeistersche Deduction von
 1702. mag so viel Reichs freye Allodial-
 Güter angeben wie sie will. Allodia bleiben
 sie, aber im Württembergischen schriftsäßig. h)
 Und ein neues Reichs regulativ, wie es die
 Vorlegung der Reichs Ritterschaftlichen Er-
 rungen von 1750 erfordert ist wohl nicht zu
 hoffen. i)

Die Herrschaft Pfessingen, welche einst
 ein Sebastian von Gütlingen verlohren, weil
 er jemanden erschlagen, ist ursprünglich Reichs
 unmittelbar.

Die Herrschaften und Rüttergüter Ber-
 neck, Wildberg, Bilach, Frankenstein,
 Bormar, Beilstein, Lichtenberg und
 Neuenburg, wenn sie gleich unmittelbare
 Wöhmische Lehne, und in die Ritterkaffe noch
 steuerbar, oder dem juri retractus unterwor-
 fen sind, gehören Württemberg.

Die

h) Struv de allodiis imperii, p. 433.

i) Conclusum trium Collegiorum von 1753.
 beim Ayer in vindictis libertatis corporis
 nobilium.

Die Freyherrn von Freiberg haben die Herrschaft Justingen, Ronau u. Dörsingen, Staufenack im Württemberg. Land.)

Vorkach in Lothringen, Schloß und Stammhaus Freiberg im Walliser Land. k)

Wegen der Herrschaft Zwingenberg hat sich Württemberg verglichen. Sie ist eine der ansehnlichsten Herrschaften, und hat einst 400000 fl. gekostet.

§. 30. Der Elsassische Adel ist vom Reiche abgetrennt, 1681.

§. 31. Im Königreiche Böhmen muß die Herrschaft Utsch, den Herren von Jedwiz gehörig, sehr ansehnlich seyn. Ihre personelle und reelle Unmittelbarkeit, welche das Appellations-Gericht zu Prag so gewaltsam anfißt, vertheidigen sowohl der Herr Etats-Rath von Moser als der Hr. geheime Justiz-Rath Pütter. Ob es darnach besser worden

sey.

k) Lanig thesaurus Juris d. r. p. 410. conf. Dni. Helfferich dynastiar. Württembergico acquiritam.

ist mir unbekannt. Gegen den Besitz, Stand und dessen Gerechtsame ist unstreitig hart gehandelt. Indessen weiß ich nicht, ob nicht das, was so vielen andern Fürsten gegen den Adel in ihren Landen möglich gewesen, der Krone Böhmen nicht auch frey stehen, l) oder glaubt man vielleicht, daß alle die Grafen, Herren und Edelleute, die nach und nach zur Landsäfferey gebracht sind, weniger Recht gehabt wie Utsch?

§. 32. Von der Landsäfferey im Zessen handelt der Herr Vice-Canzler Estor. m) Und, ob er gleich selbst die Schenklen zu Schweinsberg weisläufig beschreibt, im 3ten Theil, auch Harpprecht von Harpprechtsstein, n) dieselbe als unmittelbar angiebt, so sind sie doch im Hessischen Landsäffig, add. Hrn.

l) add. Staats-Acta unter Kaiser Joseph dem 2ten, von neuesten Staats-Angelegenheiten, P. I. p. 14.

m) In den anderlesenen Schriften, 2ten Theil, 2ten St. Nr. 8.

n) Wetteravia illustrata.

Herrn Hofrath Falcken gründliche Deduction
contra von Breidenbach zu Breidenstein.

§. 33. Nicht bloß Reichsfürsten mächtige und schwächere, sondern auch Grafen üben gerne Landsäfferey aus. Der Adel, sagt Lünig, steht unter der Grafen Jurisdiction, wiewohl nicht so universal, in prax, ad thesaurum juris der Grafen, §. 7. Die Grafen von Dietz haben die hohe Gerichtsbarkeit über die, in ihren Lande gefessene Ritterschaft gehabt. *)

§. 34. Der namentlich unmittelbaren Reichsritterschaftlichen Güter finde ich nicht viele. Es müßte dann seyn, daß die hienächst folgenden zum Theil über hängig dahin zu rechnen wären. In der Ritterschafts Ordnung, deren erster Theil so erbauliche Moralien enthält, wird der District des Adels am Rheinstrom und in der Wetterau beschrieben, so daß er seinen Anfang nehme, am Hagenauer Forst und sich auf selbiger Seite

Seite des Rheins, bis an das Erzstift Eßlin erstreckt, auf der andern Seite aber des Rheins, des Orts gegen Maynz über, da wo der Mayn in den Rhein fließt anfangt, und daselbst den Mayn hinauf bis gen Aschaffenburg, von dannen wieder herum auf Selmshausen, folgendes hinüber auf den Lohnstrom und von jetzt berührten Strom auf beyden Seiten den Westerwald hinab, bis in den Rhein wieder hinauf und hinab, bis an das Land zu Bergen gehen. p) In der kaiserlichen Confirmation von 1752. lautet es so: ~~Seinen Anfang~~ nimmt zu Frankfurt am Mayn, hinüber auf den Vogelsberg, nach dem Knoll zu dem Collingswald an die Werr, dann dieseits solches Flusses an den Thüringer und ~~Wohelmer Wald~~ herum, hinter dem Nordgau her bis an das Hertfeld, und vorwärts des Rogers die Sar hinab den Neckar zu, gegen Wimpfen, von dannen nacher Aschaffenburg und

p) Von 1723. p. 78 und 164. Ritter: Rathes Ordnung.

und also den Main hinunter bis wieder in Frankfurt. Des Schwäbischen Ritterkreises Gränzen habe ich noch nicht zuversichtlich.

Des Fränkischen Kreises Gränzen, welche der Herr von Moser angiebt, sind obgedachte Gränzen des rheinischen Kreises. Beym Mauritio q) steht, an der Donau, im Hegau, Algau, Bodensee, Neckar, Schwarzwald und Ottenau, am Roher und am Greichgau.

§ 35. Was ein jeder Kreis für Canton habe, weiset von Moser in dem Bande von Reichsfürsten, p. 1310. Hertii Matrifel der zu dem Canton Rön und Werra gehörigen frey adelichen Güter, worauf sich die von Moserschen Zusätze zu seinem Compend. jur. publici beziehen, enthält nur einzelne Verter. Dies große ansehnliche Corpus r) zeigt was

q) In differt. de nobilitate imprimis Germanica.

r) Die vertheidigte Freyheit und Unmittelbarkeit

der deutsche Adel für eine Macht haben würde, wenn er auch aus allen Reichsländern dahin gehörte, und in eben der Verfassung geblieben wäre. Aber jezo halt ichs für einen vergeblichen Gedanken, daß alle die Länder, aus welchen die daselbst in Diensten stehende Cavaliers inmatriculiret worden, die Würkung davon noch wohl empfinden würden. Denn die Ritter-Matrifel würket auf das adeliche Gut in Landen, wo Landsässerey ist; nichts.

§ 36. Im Zolsteinischen besitzen die Herren von Kurgrod, Wellingsbüttel und Schönweide als freye unmittelbare Herrschaften.

§ 37. Dem Graflich Freyherrl. Hause von der Leyen, stehen folgende unmittelbare Herrschaften zu. Adendorf sammt dem dazu gehörigen Arzdorf und Eckenorf, 3 Stundten von der Churcollnischen Residenz-Stadt

E 2

Bonn

Zeit des Reichs-Adels, Nürnberg 1750 ist eine sehr gründliche ernsthafte und unwiderlegliche Arbeit.

Wonn, Bliessaffel, Flecken und Schloß an dem Bliessfluß, besteht in vielen Dorfschaften zwischen Pfalz-Zweibrücken, Lothringen und Nassau-Saarbrücken.

Burweiler nebst dem angehörigen Dörfern **Flemming** und **Wernerberg**, ans Churpfälzische Oberamt **Germerdheim**, und ans **Speiersche** und **Landau** gränzend.

Münchweiler von vielen Dorfschaften an dem **Glanfluß**, auf dem **Hunsrück Stievert**, **Glachbach** und **Mühlheim** an der **Lahn**, 3 Stunden von **Coblenz**.

Leiningen besteht ansehnlich nur in verschiedenen Höfen.

Armada etliche Stunden unter **Mann**, **Gorbach**, **Bongard**, **Ottelbach** und **Sambach**, sind unmittelbare Reichs-Orter.

Modersheim ist eine unmittelbare Herrschaft an dem Lothringischen Amt **Basch** gelegen.

§. 38. Dem Reichsgräflichen Hause **Plettenberg** gehört **Plettenberg**, **Schleschen**,

insgleichen die Herrschaft **Eys** und **Wären**, liegt im westphälischen Kreise, und mag eine andere seyn als die oben §. 28. angeführte, der Herren von **Rotenberg** im **Elevischen**.

Wenn de **Ludolf** finde ich sowohl wegen **Eys** als **Witten** folgende Nachricht: *) In dem Bezirk zwischen der Stadt **Aachen** und **Maastricht** liegen, und gränzen an einander, die Herrschaften **Sattenburg**, **Witzen**, **Eys**, **Willec**, **Curtil** und mehr andere, **Euitenberg** lieget im **Selberlande**, und die Grafen von **Eulenburg** sind Besitzer der Herrschaft **Witten**. Es befindet sich da auch die **Cameralurteil** von 1723. wodurch **Sachsen-Hilburghausen** condemniret wird, dem Freyherrn von **Plettenberg** die Herrschaft **Eys** abzutreten.

§. 39. Dem gräflichen Hause **Virmont**, gehört die Herrschaft **Brezenheim**, ohnweit der Churpfälzischen Stadt **Erensnach**. Sie ist eine malte separate Herrschaft, der Herren von

*) Vol. I. Symphorem. Consult. 45.

von Dann gewesen. Unten kommt noch ein
ander Breßenheim vor.

Die Herrschaften Oedingen, Nordens-
beck, Bladenhorst. t) Nerssen und Aus-
sahr.

Herrschaft Dunk und Zoppenbroich am
Rheinflus.

Gundringen.

Darrenhardt in Schwaben ohnweit Lüs-
tlingen.

Zulsdunn, Cloradt, Eollenbrach und
Broichhausen, freye adeliche Rittersitze und
Schlöffer, wie Altenhof im Füllichschen.

S. 40. Hohengerolsack, Lahr und
Mahlberg in Schwaben beherrscht, der Herr
Kirchenrath Kremer in seiner ausnehmend
pragmatischen Geschichte add. Burgoldensis
instrum. Facit, p. 499.

S. 41.

t) Die S. 37. 38. und 39. aufgeführten Herr-
schaften, hab ich aus von Meibom'sen
Rechte dieser 3 Häuser genommen. Witten
eignet auch Struv de allod. imperii p. 408.
dem Hause Wittenberg zu.

S. 41. Die Herrschaft Anholt an den
Gränzen der vereinigten Niederlande, welche
sich auch der Hoheit darüber anmassen, gehört
dem Fürsten von Salin.

S. 42. Beilstein, wenns noch eine Herr-
schaft ist, liegt im Churrheinischen Kreise im
Westermald, und gehört dem Fürsten von
Nassau-Draniendiez. u)

Ein anderes Beilstein ist eine Herrschaft
an der Mosel, und zwischen Churtrier und den
Grafen von Metternich getheilt, welchen auch
Winneburg gehört.

S. 43. Die Herrschaft Bondorf in Obery
Schwaben, liegt auf dem Schwarzwalde.
Der sonst landsässige österreichsche Bischof zu
St. Blasii, hat desfalls Sitz und Stimme im
schwäbischen Grafen Collegio. Aber sie hat
den Titel einer Graffschaft nicht.

S. 44. Die Herrschaft Breitenack in der
Oberpfalz, und im Pfalzneuburgischen ist an
Churbaiern gefallen.

E 4

S. 45.

t) Kunig thesaurus berer Grafen, p. 142.

§. 45. Dachstuhl eine Herrschaft im oberrheinischen Kreise an den Churteiler und lothrin'schen Gränzen, gehört dem Grafen zu Dettingen-Baldern.

§. 46. Eglingen in Schwaben, ist an den Fürsten von Taxis verkauft.

§. 47. Die Herrschaft Eglos liegt in Oberschwaben. Die von Traun alten österreichischen Herrenstandes haben sie für 30000 fl. gekauft.

§. 48. Obensfeld eine Herrschaft im Pfalz-Neuburgischen, ist von den von Stauff 1567. erkaufte.

§. 49. Als und von Frankenhausen, liegt in Baiern in dem Mentau's Landeshut, und soll Landsässig werden, ist aber noch im Besiz der Unmittelbarkeit.

§. 50. Die Herrschaft Gehmen liegt im Bisthum Münster, und gehört dem Grafen von Limburg-Styrum. Aus einer Deduktion von 1683. ist abzunehmen, daß auch Churs-Brens

Brandenburg als Lehnhererschaft sich Styrum gegen Münster angenommen habe. Conf. Synopsis der uralten freyen Reichsherrschaft Gehmen 1685. Ingleichen des Hrn. geheimen Rath von Steck, Gründe der vom Königl. Lehnhofe des Herzogthums Cleve verfügten Sequestration, über die von ihm zu Lehn gehende unmittelbare Herrschaft Gehmen. Breslin 1776.

§. 51. Gundelfingen liegt in Niederrhein-Schwaben an den württembergischen Gränzen, und gehört dem Hause Fürstenberg.

§. 52. Wiesensteig liegt zwischen den Württemberg und Ulmischen Landen. Churs-Baiern hat Fürstenberg abgefunden.

§. 53. Die Herrschaft Heydeck in Pfalz-Neuburgischen gehört dahin, und die von Heydeck sind ausgegangen.

§. 54. Hohenems war eine freye Herrschaft, und nachdem die Herrn ausgegangen

waren, fiel alles an Oesterreich. Sie liegt in Oberschwaben an der Schweiz.

§. 55. Hohenwaldeck in Oberbairern, gehört dahin, und die Herrn sind ausgegangen.

§. 56. Die Herrschaft Künzingen oder Hausen in Künzingerthal in Oberschwaben, ist dem Hause Fürstenberg eigen.

§. 57. Die Güter derer Herrn von Westerburg am Rhein im Westerwald, sind nur unmittelbare freie Herrschaften. Die Herrn selbst sind aber auch im Grafenstande.

§. 58. Die Limpurgschen Güter liegen in Franken und an den Schwäbischen Gränzen. Wegen der vielen Theilungen, und nach Ausgang der Grafen von Limpurg sind sie zum Theil nur unmittelbar frey.

§. 59. Die Herrschaft Mindelheim liegt in Oberschwaben im Aigau, und gehört Churbairern.

§. 60. Moskirch in Oberschwaben an der Donau, ist an das Haus Fürstenberg kommen.

§. 61.

§. 61. Müngsfelden ein Schloß und Dorf im Nassauischen, gehört Churtrier.

§. 62. Die Grundstücke zu Bebenhausen sind unmittelbar, und dem alten adelichen Geschlechte Reipperg in Schwaben gehörig.

§. 63. Die Herrschaft Olbrück im Eöllnischen, gehört dem Hause Waldbott-Bassensheim.

§. 64. Pyrbaum und Sulzburg in der Oberpfalz, sind zwischen den Grafen von Wolfstein und Churbairern streitig.

§. 65. Pyrmont jenseit des Rheins ohnfürn Coblenz gegen der Eifel zu, ist zwischen den von Waldbott zu Bassenheim, und von Sassenburg streitig. v.)

§. 66. Die von Raitenberg sind ein altes Schwäbisches adeliches Geschlecht, ihre Güter unmittelbar, und durch den Freyherrnstand nichts weiter. Die Ritterschaft verlangt das hero auch das Bestenungsrecht nach wie vor.

§. 67.

V. Schweder in theatro, p. 193.

§. 67. Reipoltskirchen jenseit des Rheins auf dem Hunsrück, gehört den von Löwenhaupt und Hillesheim.

§. 68. Plauen und Graitz sind Herrschaften, ihre Herrn zwar jezo Grafen von Reuß, Chursachsen aber macht Anspruch darauf.

§. 69. Winnenburg eine kleine Herrschaft auf dem Hunsrück an der Mosel, ist dem Grafen von Metternich zuständig.

§. 70. ~~Dorfe~~ eine reichslehnbare im Erzstift Trier gelegene Herrschaft, ist dem Abte zu Echternach im Luxemburgschen zuständig.

§. 71. Brezenheim ~~wodurch~~ ~~Wienhausen~~ Anspruch hat, im Oberrheinischen Kreise, in der Pfalz ist ein kurkölnisch Lehn, und nach Abgang des Freyherrn von Rell consolidirt.

§. 72. Die Herrschaft Dyck im Nieder Erzstift Eöln, ist dem Grafen von Salm-Reifferscheid gehörig.

§. 73. Schaumburg und die Stadt Efferding, vormals unmittelbare Herrschaften, sind jezo dem Hause Stahrenberg gehörig, und weil sie in Oberösterreich liegen wohl landfähig, wie der Hr. von Moser vermuthet.

§. 74. Ein anderes Schaumburg ist eine unmittelbare Allodial Herrschaft im ober-rheinischen Kreise, an der Lahn gelegen, und den Fürsten von Anhalt-Bernburg gehörig, von Mosers Staatsrecht, p. 265.

§. 75. Hausen eine Herrschaft so in einem Dorfe besteht in Franken, gehört der Reichsstadt Hall. Ob die im Rinzinger Thale am Schwarzwalde eine andere sey, weiß ich nicht.

§. 76. Conzenberg gehöret der Dohmsprobstey zu Constanz, und besteht in den Ortschaften Warmingen, Rodenbeuren, Seilsingen, Oberflacht, Durchhausen, Dobersdorf, Wepler.

§. 77. Osterzell in Schwaben besitzt die Probstey Rottenbuch in Bairen als eine freye Reichslehnbare Herrschaft.

§. 78. Die Herrschaft **Stendorf** liegt auf dem Reichsboden, und gehört dem **Abt Einsiedel** in der Schweiz.

§. 79. Die Herrschaft **Kniphausen** zwischen den westphälischen und niedersächsischen Kreise, ist ein burgundisch Lehn, und gehört dem **Grafen von Bentinck**.

§. 80. **Oberstein** über dem Rhein zu liegen, auf dem **Hunbrück** wurde **Chur-Trier** als Lehn eröffnet.

§. 81. Die **Reichsherrschaft Richold** im Herzogthum Limburg, gehöret den **Freyherren von Bongard** zu **Paffendorf**.

§. 82. **Korenberg** liegt im **Nürnbergischen** Gebiete, und gehört dem **Reichs-Stadt**.

§. 83. **Schaum** eine unmittelbare Herrschaft in **Niedersachsen** ohnweit **Soslar**, gehört den **Grafen**. Ueber den letztern **Successions-Streit**, in diese Herrschaft haben sowohl der verstorbene **Palzgraf Wünnemann**,

als

als nachhero der **Herr Hof- und Canzleyrath Falcke** bündige **Deductionen** verfertigt; die beyde auch in die von **Cramerschen** **Nebensunden** und **Observationes** aufgenommen sind.

§. 84. Die Herrschaft **Schwabeck** im **Schwaben**, ist **Churbaiern** zuständig.

§. 85. **Stein** ist eine unmittelbare Herrschaft in **Schwaben**, die von dem **Bischof zu Lüttig** als **Grafen** zu **Loos**, zu Lehn geht. Der Proceß darüber zwischen dem **Morquie von Desterre** und **Freyherren von Rinska**, zum Vortheil des ersteren, steht in de **Ludolf Symphorem**, Vol 3. p. 802.

§. 86. **Wasserburg** ist unmittelbar, liegt in **Schwaben**, und ist von den **Grafen Fugger** an **Desterreich** abgetreten.

§. 87. Die unmittelbare Herrschaft **Wesler** gehört dem **Freyherren von Wachtendonk** im westphälischen Kreise.

§. 88.

§. 88. Wildenfels ist eine freye Herrschaft in Churfachsen. Eine gräflich Solmische Linie besitzt sie unter Churfächsischer Landeshoheit.

§. 89. Wylke im Herzogthum Limburg gehört den von Bobden.

§. 90. Die bekannte adeliche Familie von ~~Thüngen~~, aus der jezo ein Reichs-Cammer-Präsident ist, hat unter der unmittelbaren Reichsritterschaft in Frankenland vor Zeiten ansehnliche Güter gehabt: Als Mittelfinnia, ~~wohin auch Synidum~~, Burgfinna gehört, de Ludolf Symphor. Vol. 1. Inter fasc. p. 377. samt dem Centgericht und aller Obrigkeit, Dorf Gräsendorf, Volkersleyer, Hersfeld am Main, ~~Adelhof &c.~~ Nach so vielen Unruhen, Nichts Erklärungen und Processen mit Würzburg, weiß ich nicht wie es jezo damit stehe, de Ludolf Vol. 3. Consult. 17. Conf. geheimer Raths Schmid Deduct. in S. Ritter Hauptmanns von Tüngen, die Succession in dem Brandenburg-Quollbachschen Ritter Mannlehn Gut Burgfinna betreffend, 1768.

§. 91.

§. 91. Die Herrschaft Pleistein war 1656 von Churpfalz als Herzogen zu Neuburg um 60000 Fl. versezt, und der Creditor Freyherr von Wanschwiz immittiret. Er wurde aber 1718 ohne Bezahlung wieder entsezt, und nachdem das Reichs-Cammergericht auf Restitution gesprochen hatte, auch der Punkt der Liquidation hinc inde reguliret war, wurde die Sache verglichen de Ludolf Symphor. Vol. 2. Consult. 25.

§. 92. Die Herrschaft Vallendar ist ursprünglich ein ~~Glied und Vertilung~~ der Grafschaft Sayn, dem Erzstift Trier nicht enclaviret, sondern jederzeit davon abgesondert. Die Cameralurteil von 1606 spricht auf ihre Restitution an Sayn, und die deswegen 1610 herausgekommene Deduction hat de Ludolf in seine symphoremata wieder aufgenommen. Vol. 3. P. 2. Conf. von Moser Churtriersches Staatsrecht p. 133.

§. 93. Die Reichsherrschaft Falkenstein am Doñersberge war vormahlen eine sehr große Land-

Leidschaft am Rhein, und zur Grafschaft erhoben. Sie ist schon unter Friedrich III. durch Theilungen so getrennt gewesen, daß ihre noch übrige Theile, an Falkenstein nur unter dem Prädicat einer Herrschaft wieder verliehen sind. Historie der Reichsgrafschaft Falkenstein in de Ludolf symphorem Vol. 3. p. 2.

§. 94. Ueber die Herrschaft Varel, Kniephausen und Dohrwehrt, welche dem Grafen zu Aldenburg gehören, wurde 1693 mit dem Könige in Dänemark ein Vergleich getroffen.

§. 95. Das Schloß und Flecken oder Städtgen Barchfeld ist eine Herrschaft, wegen Streit mit dem Bisthum Münster über das jus collectandi vermuthlich für den Grafen bey dem Cammergericht entschieden seyn würde. Die Sache ist aber 1716 verglichen. w)

§. 96. Glarbach ist eine Herrlichkeit, deren Abtritt an die Grafen von Palant bey dem Cammergericht 1709 entschieden wurde. Ludolf symphorem Vol. 3. P. 2. & P. 3.

beym Kayserl. Cammergericht 1709 executiv erkannt wurde.

§. 97. Dynastia Elfen gehört dem deutschen Orden, und die jurisdictio omnimoda wurde demselben gegen den Herzog zu Jülich 1561 zuerkannt beym Kayserl. Cammergericht de Ludolf symphorem Vol. 1. fascic. Sentent. 8.

§. 98. Die Herrschaft Odentkirchen liegt im Eölnischen. Der Churfürst hat sie endlich als Lehn eingezogen, jedoch die Interessenten abfinden müssen. De Ludolf bekennt selbst, daß es eine der samensfesten Executions-Sachen gegen einen mächtigen Churfürsten gewesen sey, in symphorem Vol. 2. Consult. 15 & 16.

§. 99. Die v. Egloffschen Güter Mühlhausen, Cunrait Wiberach, Barchlosen und das Stammhaus Egloffstein im Brandenburgischen Territorio und innersten Landgrenzen, sogar das Castrum Mühlhausen cum appertinentiis nur eine gute Stunde von der Fürstl.

Fürstl. Bambergischen Residenz sind noch unmittelbar. Attestat beyrn Ludolf in Observat. P. 3. p. 42.

§. 100. Die Herrschaft Zungen in den Gräfl. Solms Braunsfelschen Landen erhielt mandata exemptionis ac paritoria 1732. Die vor und nach zugekauften Bauergüter ausgenommen. w)

§. 101. Grund Breitenbach soll eine besondere Reichsherrschaft gewesen seyn, und steht jetzt unter Hessen-Darmstädtischer Landeshoheit.

§. 102. Die von Rhelingen haben unmittelbare Güter von der Stadt Ravensburg erhandelt, und sind deswegen immediat worden.

§. 103. Lustman ist ein reichsfreyer Ort an dem Einfluß des Rheins in den Bodensee, und gehört dem Herrn von Ems.

§. 104.

w) de Ludolf observat. P. 3. p. 26.

§. 104. Die unmittelbare reichsfreie Herrschaften Gronenbutz und Horstgen gehören dem Herrn v. Mylendauf.

§. 105. Die Dynastie Merfeld oder die Grafschaft freyer Stühle und Herrlichkeit liegt im Bisthum Münster, und wird daher pro parte territorii in praefectura Dulmann gehalten. Der darüber zwischen dem Herrn von Merode und dem Grafen von Plattenberg als Gläubiger zum Vortheil des letztern entschiedene Streit beyrn Kayserl. Cammergericht steht in de Ludolf-symphorem. Vol. 3. p. 10. Wie es weiter mit dem Grafen von Wänderscheid ergangen, welchem die Dynastie wieder verliehen worden, findet sich hier nicht.

§. 106. Die von Effern und von Jungken besitzen in Freinsheim gleich andern Elz, Geispißheim, Jungken und um Freinsheim des Oberamts Alßei, gleich andern Becholsheim, Babelnheim, Dalberg, Erthal, Eß, Eersheimen, Momenstein, Frettenheim,

heim, Greiffenklau, Guntheim, Harthausen, Humoldstein u. als unmittelbare der Pfälzischen Territorialhoheit nicht unterworfen Güter. Hingegen gab sie Churpfalz für jederzeit ins pfälzische Territorium schätzbare Baurengüter aus. Daß das erstere glaublicher wie das andre sey, erhellet aus der Facti specie in S. v. Jungken Contra von Efferen auch dessen Erben General von Narprot modo Grafen von Spee und Hrn. von Zweifel.

§. 107. Die Herrschaften ~~Donsdorf~~, ~~Scharpsenberg~~ und ~~Wingoltingen~~ hat der schwäbische Ritter-Canton inne, und empfängt darüber den Blutbann vom Kayser in corpore.

§. 108. Die von Kiedesfel mit hiesiger Edelleute und Landsassen, haben aber im fränkischen Ritterkreise viele wichtige Güter und Gerichte, Schlösser, Markflecken und wohl 30 Dörfer.

§. 109. Die Herrschaft ~~Tann~~ an der ~~Elbe~~ ist ein Städtchen nebst 23 Dörfern.

§. 110.

§. 110. Schlig genannt Gers eine Stadt von ohngefähr 600 Bauren und noch 16 Dorfschaften, bestand vor Alters in 5 besondren Bürgen. x)

§. 111. Die Lehn-Curie Seyrum ist unmittelbar. xx)

§. 112. Villa Planty corpori equestri incorporata Rhēni superioris, & corpus est in possessione, sed lis super immediate beginn Reichshofrath. xxx)

§. 113. Die Herrschaft Jtzer und deren ehemalige Dynasten betreffende Urkunden liefert Effor. x)

§. 114. Ueber die Herrschaft Borkeloh wird Münster vermöge Deduction von 1663 in Bezug der Landeshoheit sehn.

§. 115. Die Herrschaften Lingen und Rheda, welche in 14 Dörfern bestehn, giengen im Schmalkaldischen Kriege verloren.

D 4

x) von Cramer Nebenstunden P. 114.

xx) Idem in observation T. I. p. 437.

xxx) Idem d. I. p. 551.

x) In kleinen Schriften zur II. Th. 5.

hiengen zwischen Tecklenburg und Solms in der Restitution beym Kayserl. Cammergericht vermöge einer Deduction von 1686.

§. 116. Der Besitzer der Herrschaften Bären, Ringelnstein, Volbrexen und Geist, verließ einst die Präsidentschaft bey der Reichs-Cammer zu Speter, und gieng zu den Jesuiten. Daher entstand ein Streit mit Paderborn und dem Herrn von Reclaut in einer Deduction von 1686 beym Kayserl. Reichs-Hofrath.

§. 117. Die Herrschaften Pleß, Goran und Tribel, imgleichen die Herrschaften der Freyherrn von Promnitz x) in Schlesien haben jezo wohl mit dem Reich keine Verbindung. Die Minorats-Successton wegen Pleß kam in Streit beym Oberfürstenrechte 1738. xx)

§. 118. Wegen einer andern Herrschaft Pleße an den Braunschweigischen Grenzen

x) Erstere kleine Schriften 24 Stück Nr. 1.

xx) Schriften die freye Standesherrschaft Pleße betreffend 4 Stück 1738.

ist zwischen diesem Hause und Hessen-Cassel Streit. xxx)

§. 119. Von den Herrschaften Blanken Hain und Nieder-Kranichfeld, erhandelte der Graf von Hafffeld den Schwarzburgschen Antheil für 19500 Dukaten. x)

§. 120. Von den Herrschaften Lohra und Klettenburg führen Stollberg und Schwarzburg Wappen und Titul. xx) Sie gehören aber Halberstadt und renten 80000 Thaler.

§. 121. Die Herrschaft und Voigten Solzbach nebst Altheim, Neuenheim an dem Harde gelegen, nahm Churpfalz weg, und Stollberg klagte darauf beym Kayserl. Cammergericht. x)

§. 122. Die Herrschaften Rutschenfart und Breuberg geriethen durch die Erbverbrüderung

D 4

xxx) Scheid über Moser p. 298.

x) Schweder theatrum p. 889.

xx) lb. p. 888. Conf. Conf. R. Büsching d. l. p. 3158.

x) Ex Klokii votia Tom. 2. Conf. 29. Shweder theatrum p. 888.

in Streitigkeiten beym Kayserl. Cammergerichte die viele Jahre gebauert haben. xx)

§. 123. Die Herrschaft Egeln gehörte sonst dem Stift Geranrode und nachdem das Gräfl. Haus Barby ausgestorben, hat Chursachsen gegen Brandenburg wohl keine Klage mehr. o)

§. 124. Das Ritterguth Weidenberg. Daß deren Besitzer gleich andern im Fürstenthum Bayreuth geseßenen von Adel ursprünglich von einem Statu immedietatis so gar weit entfernt, daß selbst vielmehr als unleugbare ministeriales Dienstleute und Edelknechte mit einer tiefgreifenden nota servitutis zum Schloß und Herrschaft Creussen gehörig sind, ist die gewöhnliche Sprache der Landesherrn. x)

§. 125. Die Herrschaft Fleckenstein im Unterelßaß und das Schloß Sulz zwischen Pöggendorf und Weissenburg gehörten sonst dem Freyherrl. Hause Fleckenstein. xx)

§. 126.

xx) Schweder p. 383. Klock T. 3. Conf. 124.

o) Schweder theatrum p. 760.

x) Nobilis territorio subjectum Nr. 2. 16.

xx) Lünig thesaurus Nr. 124. p. 203.

§. 126. Die Rittergüter Zierlingen und Bieringen in Schwaben bey Rothenburg am Neckar gehören den Grafen von Attems, deren Gerechtsame der Herr Geheimte: Rath Schwalbe 1766 ausgeführet hat.

§. 126. Von der Dynastia Adelmansfelden Conf. des Pfalz: Zweibrückischen Rathes, Herrn Seyferts Deduction in Sachen der Erben der Ute von der Ley wider die von Hohensteinsche Allodialerben 1776. x)

§. 128. Die Herrschaft Reiffenberg nebst dem angrenzenden Stockheimer, Gericht gehört jezo dem Gräfl. Hause Bassenheim. Der Geheimte: Rath Labor gab 1776 eine Ausföhrung Contra Reiffenbergsche Creditores und Nassau. Wingen herans.

§. 129.

3) Im ersten Bande der Holschnuerschen Deductions: Bibliothek. Diese Sache gehört vermuthlich unter die zu prosequirenden Revisionssachen beym Hrn. Cammergerichts: Rathsor v. Balzmann und Hrn. Justiz: Commisair Weidling Nr. 2. p. 302. im Artitel von Zelllingen. p. 303.

§. 129. Münzenberg; ist eine alte Herrschaft in der Wetterau, deren Jus publicum der Herr Rath Lames 1781 mittheilte.

§. 130. Die Herrschaft Ebernburg an der Mohe soll wieder an Churpfalz gefallen seyn, und den darüber beym Kayserl. R. Hofrath hängenden Streit vertheidigte 1768 der Herr Geheimte Rath v. Preusch. †)

§. 131. Der Reichsherrschaft Balzheim in Schwaben an der Iler, ursprünglich uralte und beständig beybehaltene Unmittelbarkeit hat der Hr. Rath's-Consulent Kienlein 1765 ausgeführt.

§. 132. Die Herrschaft Grobbsdorf, auf der Grenze von Brandenburg, ist von dem ehemaligen Besitzer Johann Styn an das Haus Anhalt 1508 verhandelt. Von Moser Staatsrecht dieses Hauses p. 128.

§. 133.

†) Und der Hr. Hofrath Reichenheim wie auch der Hr. Hofrath v. Haupt stritten für die Freyherrn v. Luckingen und die Reichsherrschaft S. Hrn. Justiz-Commissar Weidlich 3ter Th. p. 172 und 173.

§. 133. Esterau auf der Elbne, ehe sie zur Grafschaft 1643 erhoben worden, ist sie noch unter den Grafen von Nassau eine reichsunmittelbare Herrschaft und Voigtey gewesen. Peter Holzapfel hat ihr diesen andern Namen gegeben. Von Moser eben daselbst.

§. 134. Die Herrschaft Jevern bestand anfangs aus Ländereyen, die ihre eigenen Richter hatten. Im 14ten Jahrhundert entstand der Titel: Herrn von Jevern. Sie liegt an der Nordsee, und begreift 3 Meile Weges, wozu eine Stadt und verschiedene Voigteyen und Aemter gehören, und ist dem Hause Anhalt Zerbst zuständig. S. von Moser particulaires Staatsrecht, dieser Herrschaft. Notitia de Dynastia Jeverensi in de Ludolf observ. for. P. 4. Supplem. append. 2. p. 81. Zunnerus de Jure appellationum ad summa imperii tribunalia pariter ac ex regione Kniphusen.

§. 135. Die Herrschaft Montreal gehört Churtrier, und ist ein nach der Eröffnung eingezogenes Lehn.

§. 136.

§. 136. Die unmittelbare Reichsherrschaft Freudenberg an der Saar gehört der landessässigen Abtey St. Maximin im Ehurprieschen. von Moser Staatsrecht p. 314.

§. 137. Die Herrschaft Ottweiler im Trierschen, nimmt Nassau von der Abtey Maximin zu Lehn.

§. 138. Die Herrschaft Tonna rührt vom Fürstl. Sächsischen Hause Altenburg zu Lehn, und gehört dem Grafen von Waldeck. ~~Affers~~ ~~tie der im~~ ~~Chur- und Fürstl. Hause Sachsen~~ hergebrachten Landsässerey. Folglich sind gedachte Grafen der Landesregierung unterworfen. Altenburg 1667.

§. 139. Die Herrschaften Schwarzenberg und Hohenlandsberg gehörten sonst zusammen. Jene ist in den Grafenstand und noch wohl höher erhoben. Landsberg ist noch eine unmittelbare Herrschaft. xx)

§. 140. Die Güter der von Adelsheim, weswegen sie gegen den deutschen Orden man-

data

xx) Schweder theatrum p. 882.

data & paritorias cum expensis beym Kayserl. Cammergerichte 1766 ausbrachten, sind unmittelbar, von Cramer Nebenstunden P. 94. Nr. 10.

§. 141. Die Herrschaft Reichelsberg im Würzburgischen ist den von Schönborn verliehen, sie besitzen aber davon nichts.

§. 142. Die von Marioth gehören zur Oberheisschen Reichsritterschaft, haben bey den Reichsgerichten ihre erste Instanz, und Prorogation einer fremden Gerichtsbarkeit hatte wenigstens in dem Falle beym Herr von Cramer in Nebenstunden P. 80. Nr. 5 keine statt.

§. 143. Ob man die vielen zum Theil ansehnlichen Baronien und Herrlichkeiten welche im Ober- u. Nieder-Oestereich, Krain, Tyrol, Luxemburg u. liegen, und wie der Hr. C. R. Büsching angemerkt, von dem aus Franken und Schwaben dahin gezogenen Adel besessen werden, zu unmittelbaren rechnen könne, zweifle ich, weil in solchen Landen, gleich

gleich wie im Mecklenburgischen und Holsteinischen Landsässerey ist, und der Herrnsstand oder die Ritterschaft unter die Landstände gezählet wird.

§. 144. Hingegen hat die Reichsritterschaft der drey Kreise vorzügliche unmittelbare Herrschaften.

Eisenburg ohnweit Memmingen, in welcher die Schlösser Eisenburg, Grünfurt, und Trunkelsberg.

§. 145. Jilerichheim an der Elbe mit dem Marktflecken und Schlosse dieses Namens, gehört einer Linie der Grafen von Limburg-Styrum.

§. 146. Blumenbeck ist der Reichs-Abtey Weingarten zugehörig.

§. 147. Waldsparg ist eine Herrschaft des Hauses Fürstenberg.

§. 148. Pappenheim Städtchen und Schloß bey Altmühl, gehört den Grafen dieses Namens.

§. 149. Flecker-Steinach, ein Städtchen nebst zwey Dörfern, ist eine unmittelbare Herrschaft der Herrn von Metternich.

§. 150. Rosenberg, besteht wohl aus 6 Dörfern, und gehört jezo dem Fürstl. Hause Löwenstein-Wertheim.

§. 151. Buchau nahe beyrn Mann, gehört dem Grafen v. Giech.

§. 152. Boineburg ist dem Freyherrn von Boineburg zuständig, und besteht in 13 Dörfern.

§. 153. Landstuhl, eine Freyherrschafft den v. Sickingen zugehörig, begreift verschiedene Kirchspiele und Dörfer.

§. 154. Breitenburg, eine Herrschaft nicht weit von Jechoe an der Stoer im Holsteinischen, gehört dem Grafen von Castell Kemlingen.

§. 155. Des Juggerschen Hauses freye Herrschaften, Norndorf, Kirchheim, Rückhausen, Eppichhausen, Türkenfeld, Oldt,

Hilgartschberg, Oberndorf, Babenhäusen, Reichau, Boos, Wollenburg, Gablingen, Diberbach, Wasserburg, sind ohne Zweifel unmittelbar im schwäbischen Kreise.

§. 156. Die Herrschaft Welzheim, ist dormalen v. Württemberg zu Fürstl. Cammerschreiberengütern eingezogen. Ueber 5 Gulden Matricular-Anschlag ist auch dem Reiche dadurch nicht entgangen.

§. 157. Wie es mit Aisch in Böhmen steht, ist §. 31 vorgekommen. Die Herrschaften der Grafen von Reus, Greiz, Burg, Schlaß, Lobenstein, Ebersdorf, sind auch Böhmisches Lehn, aber die Regalien und Landeshoheit hängen noch vom Kaiser und Reich ab. Hrn. C. R. Büsching Erdbeschreibung 3ten Theil 2ten Band p. 3129.

§. 158. Hingegen sind die Herrschaften der Grafen von Schönburg, Wartenburg, Hartenstein, Stein, Lichtenstein, Glanach, Remsa, Penitz, Rochsburg, Wechselburg, Chursächsischer Landeshoheit unterworfen.

§. 159.

§. 159. Gesmotts Hoch- und Freyheit vertheidigte Herr Justizrath Möser 1753 wider der Chur-Erlau als damaligen Bischof zu Osnabrück für die Freyherrn von Hammerstein und der Hr. Dr. Gerding Bürgermeister in Osnabrück schrieb dagegen.

§. 160. Liebenstein, eine Herrschaft, welcher als ihres Stammhauses Veräußerung an Württemberg die Gebrüder von Liebenstein 1773 ans Licht stellten.

§. 161. Von der Herrschaft Grombach im schwäbischen Canton Reichau der Freyherrl. Benningsschen Familie gehörig, handelte Hr. Hofrath Simon in der Deduction über die Erbfolge 1773.

§. 162. Jüsch wird ein unmittelbarer Ort seyn, weil der Hr. Dr. Fürstenau zu Weßlar für die Herrn v. Dürckheim wider die Sponheimische Regierung zu Trarbach mandatum de non violando territorium auswirkte.

§. 163.

S. 163. Ueber des **Curländischen** Adels uneingeschränkte Superiorität gleich dem Polnischen und Litthauischen stritten 1776 der Herr Geheime Justizrath v. Biegenhorn und der Cammerherr von Heyking. Ich bemerke vor dasmal nur so viel, daß derselbe mit dem Adel des deutschen Reichs etwas analogisches haben müsse.

§. 164. Aspach ist ein unmittelbares Rittergut der Freyherrn von Pöllnig. Erwähnet seiner in der Historie der Religions-Beschwerden nebst vielen andern Dörfern, wovon ich aber noch nicht weiß, ob sie landsässig, oder zwar der Reichsritterschaft incorporirt, jedoch wie sonst erinnert, nicht unmittelbare Herrschaften sind. P. 2. p. 489.

Errata.

Pag. 9 die Nota g soll h und die Nota h, g seyn.

— 11 Zeile 2, anstatt groß, große.

— 15 Zeile 4, statt des kleinen p ein groß P.

— 18 Zeile 17, statt Endolpf, Endolf.

— 24 §. 24. nach Landfässer ein,

— 27 Zeile 14, statt Rhade, Rhade.

Ibid. ist der letzten Zeile statt Saye, Saye.

Pag. 36 Zeile 15, statt Ranz, Ranz.

— 37 Zeile 11, statt Euitenberg, Euitenburg.
